

# r♥ver

Informationen für Roverinnen und Rover

## Frühlings Gefühle

Liebe Roverinnen und Rover,

Während diese Gedanken entstehen, ist es gar nicht so einfach, über den Frühling und seine besonderen Gefühle nachzudenken. Draußen dominiert noch der Schnee und es ist kalt, aber alleine bei dem Gedanken an den Frühling wird es schon wärmer ums Herz. Die Sonne wird wieder länger und intensiver scheinen, die Menschen, die man im Bus oder der U-Bahn sieht, sind freundlicher, mit einem Lächeln auf den Lippen, und die Stimmung ist einfach besser.

Das ist dann auch die Zeit, wo das Flirten wieder leichter fällt, wo man jemanden anlächelt und wahrscheinlich ein Lächeln zurückbekommt. Das hebt die Laune enorm, und vielleicht wird die Handynummer oder die Skype-Kennung ausgetauscht? Wir haben uns ein paar Gedanken über die Frühlingsgefühle gemacht: Was passiert denn da eigentlich in unserem Körper, in unserem Kopf und im Herzen? Man könnte auch sagen, dass der Frühling ein Aufbruch aus

dem kalten Winter in eine freundlichere Zeit ist. Aufbruch ist für uns Pfadfinder nichts Neues, wir brechen auf zur Gruppenstunde, zur Sommerfahrt, zum internationalen Lager oder zu Pfingsten in Westerlo, wo wir uns hoffentlich in diesem Jahr sehen werden.

Gut Pfad!

eure r♥ver-Redaktion

Editorial

# Frühlingserwachen

## Das Leben geht wieder richtig los!

Endlich ist es wieder soweit: Der Schnee und das Eis sind weg, und so langsam erwacht alles wieder aus dem Winterschlaf und der Winterstarre. Endlich scheint die Sonne mal wieder länger und teilweise ist es auch schon ein bisschen warm. Die Vögel kehren langsam wieder in unsere Breiten zurück, und auch die meisten Menschen – vor allem die, die am Wintersport keine so große Freude empfinden – fühlen sich nun auch wieder lebendiger. Der Frühling ist wieder da!



Der Frühling ist die schönste Zeit!  
Was kann wohl schöner sein?  
Da grünt und blüht es weit und breit  
Im goldenen Sonnenschein.  
Am Berghang schmilzt der letzte Schnee,  
Das Bächlein rauscht zu Tal,  
Es grünt die Saat, es blinkt der See  
Im Frühlingssonnenstrahl.  
Die Lerchen singen überall,  
Die Amsel schlägt im Wald!  
Nun kommt die liebe Nachtigall  
Und auch der Kuckuck bald.  
Nun jauchzet alles weit und breit,  
Da stimmen froh wir ein:  
Der Frühling ist die schönste Zeit!  
Was kann wohl schöner sein?

Annette von Droste-Hülshoff, (1797 – 1848):  
„Der Frühling ist die schönste Zeit“  
<http://www.garten-literatur.de/Leselaube/drostefr.htm>

Mit dem Frühling erwachen nicht nur viele Tiere aus dem Winterschlaf, beim Menschen erwachen nun auch viele Hormone, die ihm rosarote Brillen aufsetzen und ihn zu mitunter merkwürdigen Taten verleiten. Viele Tiere haben im Frühjahr Paarungszeit. Teilweise könnte man den Eindruck bekommen, beim Menschen wäre es ähnlich ... Dieser Zustand wird dann mit dem schönen Wort der „Frühlingsgefühle“ umschrieben. Der Valentinstag verhilft vielleicht auch den Schüchternen unserer Spezies, sich zu trauen und der bzw. dem Auserwählten ein paar Blümchen und vielleicht noch ein nettes Briefchen zu überreichen. (Die, die keine Blümchen bekommen haben, sollten aber nicht traurig sein! Wie wir bereits seit Lan-

gem wissen, hat doch alles seine Zeit!)

In kaum einer anderen Jahreszeit finden so viele Hochzeiten statt wie im Frühling. Da drängt sich leider – wie immer wieder – die Frage auf, ob sich Gleich und Gleich gern gesellen oder ob nicht doch die Unterschiede so anziehend wirken. Zumindest ist festzustellen, dass die DPSG als u. a. „Deutsche Partnerschaftsvermittlungsgesellschaft“ einigen die große Liebe gebracht hat. Vielleicht doch wegen gleicher Wertevorstellungen und Interessen? Wer weiß!

Auf jeden Fall fühlen sich viele im Frühjahr total energiegeladent und voller Tatendrang. Aktivitäten im Freien machen nun auch wieder mehr Spaß, weil man sich nicht mehr wie ein Eskimo einpacken muss oder sich ärgert, dass Gummistiefel nicht gefüttert sind. Jetzt ist es aber auch so weit, dass man sich nicht mehr mit Ausreden um die Umsetzung der guten Vorsätze zum neuen

Jahr rausreden kann – der Sommer und die Badehose bzw. der Bikini rücken nun in greifbare Nähe – also: Joggingzeug raus und loslaufen! Auch die Sommerlager kommen nun mit großen Schritten auf uns zu. Da lohnt es sich, nun wirklich die Entscheidung zu treffen, wo es denn hingehen soll, was ihr dafür noch alles organisieren müsst und wer sich darum kümmert. Außerdem ist es nun auch eine prima Zeit, um gemeinsam auf Roverwochenende zu fahren – vielleicht sogar mit einer befreundeten Roverrunde. Deshalb: Los, Hintern hoch und los geht's!

mr



## Kurzer Lebenslauf:

06/2002 Abitur in Höchststadt

09/2002 – 01/2003

FSJ in Forchheim

04/2003 – 03/2006

Ausbildung zur Hebamme an der Staatlichen BFS für Hebammen in Erlangen

03/2006 – 04/2007

berufsbegleitende Weiterbildung zur Sexualpädagogin (isp)

04/2006 – 12/2009

Hebamme in Erlangen (angestellt und nebenbei freiberuflich)

01/2010 Hebamme in Jamaika

02/2010 – ?

Hebamme in Offenburg (freiberuflich)



# Interview mit Sandra Labandowsky

Hebamme und Sexualpädagogin (isp)

## Warum bist du Hebamme geworden?

Eigentlich bin ich mehr durch Zufall auf den Beruf der Hebamme gestoßen. Nach dem Abitur wusste ich nur, dass ich mit Frauen arbeiten möchte und am Besten im sozialen Bereich. Dann hat aber die Mutter meines damaligen Freundes sehr spät noch ein Kind bekommen und so bin ich auf den Beruf der Hebamme gestoßen. Es folgte ein Praktikum bei einer freiberuflichen Hebamme, weil ich einfach sehen wollte, was da auf mich zukommen würde. Da mir das Arbeitsspektrum gefiel und ich immer einen abwechslungsreichen Beruf wollte, bewarb ich mich an mehreren Hebammenschulen und hatte das große Glück in Erlangen einen Ausbildungsplatz zu bekommen. So bin ich Hebamme geworden und habe es bis jetzt noch nie bereut.

## Was macht man als Hebamme? Gibt es nicht genug Ärzte, die Babys aus dem Bauch holen können?

Eine Hebamme kann sehr viel machen:  
Es fängt in der Schwangerschaft an, z. B. mit Schwangerenvorsorge (entweder eigenständig oder in Zusammenarbeit mit einem Frauenarzt),

geht über zahlreiche Kursmöglichkeiten (beispielsweise Geburtsvorbereitung, Schwangerenschwimmen, Yoga für Schwangere) bis hin zur Geburtshilfe (in der Klinik als angestellte Hebamme oder auch als freiberufliche Hebamme in einer Klinik oder im Geburtshaus oder mit Hausgeburten).

Nach der Geburt, also im Wochenbett, kann die Hebamme Hausbesuche anbieten und dann zu den Familien nach Hause fahren und dort nach dem Rechten sehen und Stillberatung leisten. Oder sie kann auch Kurse nach der Geburt (beispielsweise Rückbildungskurse für die Mütter, Babymassage, Babyschwimmen) halten. Zudem kann man sich in vielen Bereichen fortbilden.

Dazu gehören Akupunktur, Homöopathie, Osteopathie. In der Arbeit als Hebamme trifft man auch immer auf die unterschiedlichsten Frauen und Männer. Das heißt, man muss sich auf jedes Paar neu einlassen oder auch auf Kolleginnen, Ärzte und alle, mit denen man beruflich zu tun hat. Netzwerken und Austauschen ist auch ein großer Aspekt in der Hebammenarbeit.

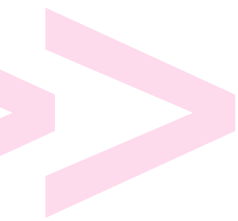
Insgesamt macht die Arbeit viel Spaß. Es sind ja auch meistens die schönsten und intimsten Augenblicke der Paare, wenn ein Kind geboren wird. Und da dabei sein zu dürfen, ist eine große Ehre.

## Warum machen Ärzte die Geburten nicht allein?

Das ist ganz einfach. In Deutschland gibt es glücklicherweise laut Gesetz die „Hinzuziehungspflicht“. Übersetzt heißt das, dass bei jeder Geburt eine Hebamme dabei sein muss, die die Geburt leitet. Anders herum ist es aber so, dass nicht bei jeder Geburt ein Arzt dabei sein muss. Hebammen dürfen Geburten auch ohne Ärzte machen,

solange keine Komplikationen auftreten und die Geburt ganz normal abläuft. Unsere Ausbildung ist auch so gestaltet, dass wir ein breites Wissen haben und genau kاپieren müssen, wann eine Komplikation auftritt und wir denn Arzt mit ins Boot zu nehmen haben. Insgesamt kommt es einfach auf eine gute Zusammenarbeit an. Beide Seiten müssen sich aufeinander verlassen können, um das Beste für die Familien und Kinder zu leisten.





### Wie viele Babys hast du denn schon zur Welt gebracht? Waren auch schon „Viellinge“ dabei?

So an die 500 Kinder dürften es schon gewesen sein. Ich habe ja auch mehrere Jahre an einer großen Klinik gearbeitet, da kommt schon so einiges zusammen. Zwillinge sind auch hin und wieder mit dabei gewesen. Drillinge und Vierlinge kenne ich ein paar, war aber selbst noch nie beteiligte Hebamme. Ist mir aber ganz recht. Da muss man sehr scharf aufpassen, dass kein Kind vertauscht wird.

### Was sind die häufigsten Namen?

Der Trend geht in viele verschiedene Richtungen. Derzeit kommen die „alten“ Namen wieder mehr in Mode. Aber auch neumodische Namen wie Anastasia oder so sind häufig. Ich finde halt, dass man bei der



Namenswahl darauf achten sollte, dass der Vorname zum Nachnamen passt und die Eltern daran denken sollten, dass das Kind ja nicht ewig klein bleibt, sondern selbst mal Mutter oder Großmutter wird.

### Du bist Sexualpädagogin. Was macht man denn da?

Als Sexualpädagogin gibt es auch die unterschiedlichsten Möglichkeiten. Ich möchte das Gebiet aber ganz genau abgrenzen von der Sexualtherapie. Ich mache Sexualerziehung, sonst nichts. Die Sexualpädagogen arbeiten in der Aufklärungsarbeit. Entweder selbstständig oder über Institutionen wie Gesundheitsamt oder Caritas. Ich selbst mache Aufklärungsunterricht an Schulen. Bisher in 9. Klassen, möchte dies nun aber auf die Grundschule ausweiten. In den 9. Klassen geht es halt zum Beispiel um HIV-Prävention oder Verhütung. Ich habe auch schon Workshops auf FSJ-Seminaren (z. B. zu den Themen „Zyklus und Schwangerschaft“) oder auf dem Bundeshebamenschülerinnentreffen in Erlangen einen Workshop mit dem Thema „Sexualität nach der Geburt“ gehalten.

### Du bist also auch an Schulen. Warum können das eigentlich nicht die Lehrer selbst? Ich meine, selbst Lehrer hatten ja wohl mal Sex, oder?

Ich gehe davon aus, dass die Lehrer auch Sex haben. Es ist aber schon ein Unterschied, ob der Biolehrer, der vielleicht 50 Jahre alt ist und die Klasse zwei mal pro Woche im Unterricht sieht, den Sexualkundeunterricht zwischen den Laubbäumen und Reptilien hält. Natürlich will ich hier keinem Biolehrer zu nahe treten. Ich selbst hatte auch eine echt coole Lehrerin in Sexualkunde. Aber es macht meist einen Unterschied, wenn jemand von außen kommt, den die Schüler nicht kennen und danach vielleicht nie wieder sehen. Außerdem bin ich mit 26 Jahren noch relativ jung und habe – glaube ich – einen sehr offenen und ungezwungenen Umgang mit Sexualität. Und ich weiß auch nicht, ob die Lehrer in dem Gebiet so auf dem neuesten Stand sind, was z. B. Geschlechtskrankheiten angeht.



### Wie lange ist eigentlich der deutsche Durchschnittspenis?

Darauf gibt es bei mir keine Antwort. Ich möchte nämlich nicht, dass alle daheim stehen und das Lineal ansetzen. Kein Penis ist genormt, keine Scheide ist genormt. Ich will ja auch nicht wissen, wie groß der deutsche Durchschnittsfinger oder das deutsche

Durchschnittsohr ist. Es kommt nicht auf die Größe an, sondern darauf, dass es passt. Sowohl vom körperlichen Aspekt, als auch vom emotionalen. Sorry!

### Wie groß ist die deutsche Durchschnittsbrust?

Hier ist es genau dasselbe. Was bringt es mir zu wissen, dass 70 A (stimmt übrigens nicht!) die Größe der deutschen Durchschnittsbrust sind. Und die 95 %, die nicht 70 A haben, sollen sich weinend ins Bett setzen? Es kommt darauf an, dass es zum Körper passt, dass frau sich wohl fühlt und schön findet. Wenn frau das schafft, hat sie gewonnen.

### Du warst kürzlich für einen Auslandseinsatz in Jamaika. Was hast du dort gemacht?

Ich wollte einfach mal sehen, wie die Kolleginnen im Ausland arbeiten und einen Einblick in die Entwicklungshilfe bekommen. Deswegen habe ich in Jamaika hospitiert. Zudem wollte ich dem kalten Winter in Deutschland entkommen.

### Wie waren deine Eindrücke im Krankenhaus?

Die Eindrücke waren ganz unterschiedlich. Vom Wissen sind die dort sehr gut ausgebildet. Allerdings sind die Arbeitsutensilien alt. Ich habe Blutdruckmessgeräte gesehen, die würden bei uns nur noch im Museum stehen. Außerdem sprechen sie wenig mit den Frauen. Männer oder Verwandte sind im Kreißsaal streng verboten. Die Klinik, in der ich gearbeitet habe, war ein öffentliches Krankenhaus in Mandeville im Landesinneren. Die hatten dort ca. 4.500 Geburten im Jahr, also eine sehr große Geburtsklinik. Manches hat mich wirklich schockiert, anderes wiederum fand ich gar nicht so schlecht. Ich denke, es ist einfach schwer zu beschreiben. So was muss man einfach mal selbst erlebt haben.

cb



**Stephi (Bamberg):**  
„Für mich ist der Frühling kein Gefühl,



sondern ein Erlebnis! Die Menschen um mich herum sind viel besser drauf und lächeln öfters als im trüben Winter, natürlich lächle ich dann auch gerne zurück :) Und wenn wir schon mal bei diesen grotesken Gegensätzen sind – einerseits Frühlingsgefühle, andererseits Schnee in Bayern: Frühlingsgefühle kommen bei unseren Temperaturen momentan zwar keine großartigen mehr auf (nachts haben wir bis zu -13 Grad \*brrr\*), aber ich erfreue mich definitiv mehrmals täglich an meinen Blumen auf der Fensterbank:)! Die Sehnsucht nach Zeltlager mit dem Geruch von Lagerfeuer ist unaufhaltsam, bald gehts wieder raus – endlich wieder bei angenehmen Temperaturen UNTERWEGS SEIN!“  
Frühling. Sonnenschein. 2 Gänse-

blümchen schauen sich an. Endlich kommt ein Windstoß und bewegt eines zum andern. „Ich liebe dich!“. Dann schauen sie sich wieder lange an. Endlich wieder etwas Wind. „Ich dich auch.“

Wieder langes Warten. Endlich ein Windhauch. „Wollen wir eine Biene rufen?“

**Nina (Bad Staffelstein)**

„Frühlingsgefühle sind besser als ein Becher Sahne.“



# verheiratet ... DPSG!

**Dominic und Virginie**  
Als Teilnehmer von Linguiski, einer Fortbildungsveranstaltung der deutsch-französischen Steuerungsgruppe, hatten wir wahnsinnig Glück, dass ich nicht in Hamburg, sondern in Baden-Württemberg wohn(t)e, und Virginie nicht in Marseille. Nach vier Jahren Wochenendbeziehung und Leitertätigkeit meinerseits in ihrem Stamm (gemeinsam im Jupfi-Leiterteam) wohnen wir jetzt im Schwarzwald und engagieren uns noch als Roverleiter in Altkirch, Elsass, Frankreich. Gleichzeitig erfreuen wir uns an unserem Sohn und unserer gemeinsamen Liebe.  
Das weltweite Pfadfindertum ist halt doch eine riesige Partnervermittlungsorganisation.



Dominic und Virginie



Torben und Svenja

**Torben und Svenja**  
Kennengelernt haben Svenja und ich uns im August 2001 auf dem Rovercamp der Diözese Paderborn. Eine Mitleiterin von Svenja hatte ich schon ein paar Monate vorher auf einem Leiterwochenende kennen gelernt. Allerdings war Svenja da nicht mit. Auf dem Rovercamp hat mich Sandra, das war die Mitleiterin, dann ein paar Leuten aus ihrem Stamm vorgestellt, Svenja natürlich auch. Anfangs konnten wir so recht nichts miteinander anfangen und fanden uns eher doof. An dem Wochenende haben wir uns dann natürlich immer wieder mal gesehen, und wenn nicht, komischer Weise immer versucht, den anderen ausfindig zu machen. Am Sonntag war es dann auch viel zu schnell zu Ende, und wir sind heimgefahren und haben uns natürlich nicht



# Verliebt, verlobt,



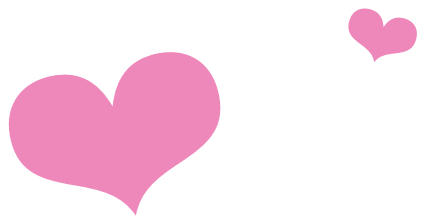
**David (Bamberg)**  
„Ich hatte bisher nur Freundinnen, die ich bei den Pfadfindern kennengelernt habe. Pfadfinder sind einfach die besseren Liebhaber.“

**Lukas (Coburg)**

Mein guter Vorsatz für das neue Jahr ist, dass ich meine Freunde und Familie mehr in den Mittelpunkt stelle. Ich freu' mich auf den Frühling, denn für ein Mädchen an meiner Seite ist auch noch ein Platz.“



**Regina und Tobi (Nürnberg)**  
Frühlingsgefühle hat man, wenn man verliebt ist. Da scheint immer die Sonne und man hört den ganzen Tag nur Vogelgezwitscher ... ein schönes Gefühl.“



getraut, uns doch noch irgendwie zu verabreden. Aber – so ein Glück – auf Sandras Geburtstagsparty zwei Wochen später haben wir uns dann wiedergetroffen. Und an dem Abend hat es dann auch gleich von Anfang an funktioniert. Wir haben im Sommer 2009 geheiratet. Die Pfadfinder prägen unser Privatleben und auch unseren Freundeskreis noch immer sehr. Gemeinsam bilden wir heute Leiter nach dem WBK-Konzept aus und leiten seit drei Jahren gemeinsam eine Roverrunde. Wobei wir wieder bei unseren Wurzeln wären. Das Svenja mich zunächst wirklich doof fand, weil ich mich als Bürger der Stadt Hamm als echten „Hammer“ bei ihr vorgestellt hab, ist noch ganz interessant. Aber immerhin ist sie jetzt eine Hammer Frau :)  
cb



# Frühlingsgefühle mal biologisch



Wieso kriegen wir eigentlich Frühlingsgefühle? Sind daran die Hormone schuld und wir nur „Skaven“ unseres Körpers bzw. Fortpflanzungstriebes? Oder handelt es sich um ein psychologisches Phänomen?

Wie oft, wenn es um Vorgänge in unserem Körper geht, ist diese Frage so ganz einfach nicht zu beantworten. Mit dem Frühling werden die Tage länger und wir sind damit wieder länger dem Tageslicht ausgesetzt. Das führt zu Hormonveränderungen im Körper.

Bestimmte Zentren im Gehirn reagieren auf die zunehmende Tageslänge, wodurch aus der Zirbeldrüse weniger von dem Schlafhormon Melatonin ausgeschüttet wird. Dadurch sind wir weniger müde und haben wieder mehr Energie. Das klingt so weit ganz logisch und einfach. Unser Gehirn lässt sich aber auch durch künstliches Licht beeinflussen, womit wir dem Jahreszeitenzyklus deutlich weniger ausgeliefert sind. Wenn es im Winter dunkel ist, machen wir einfach das Licht an. Es gibt sogar extra helle Therapielampen, die zur Behandlung der so genannten Winterdepression (SAD, saisonal-abhängige Depression) eingesetzt werden. Ziel ist dabei eben genau, die Melatonin-Ausschüttung zu hemmen. Hohe Melatoninspiegel wirken sich nämlich auch auf die Spiegel weiterer Botenstoffe im Gehirn aus, die die Entstehung von depressiven Symptomen begünstigen können (z. B. Serotonin). Einige Forscher sind der Meinung, dass beim modernen Menschen durch den Einfluss des künstlichen Lichts keine Jahreszeitenrhythmik mehr

besteht und Frühlingsgefühle also nicht durch das Melatonin erklärt werden können. Allenfalls bei den Inuit sei dies noch möglich. Ein weiteres Hormon, das durch den Jahreszeitenwechsel beeinflusst wird, ist das männliche Sexualhormon Testosteron. Sein Blutspiegel ist im Frühling und Sommer um bis zu 30% höher als im Herbst und Winter. Einen Einfluss auf die sexuelle Aktivität oder die Fruchtbarkeit von Männern hat dies jedoch nicht. Bei Frauen schwanken die Sexualhormone mehr zyklus- als jahreszeitenabhängig. Mit der Pille gibt es dabei heutzutage die Möglichkeit, den Zyklus komplett „von außen“ zu steuern. Passenderweise ist im Jahresverlauf die Geburtenrate in jedem Monat ungefähr gleich hoch. Noch im 16. Jahrhundert wurden im März 20% mehr Kinder geboren als im Jahresdurchschnitt. Biologisch sind Frühlingsgefühle also heutzutage schwer zu erklären. Trotzdem kann man sie nicht leugnen. Wer freut sich nicht auf die Tage,

wenn die Sonne wieder mehr scheint, es draußen wärmer wird und man sich endlich nicht mehr so dick anziehen muss? Viel spricht dafür, dass es sich um ein psychologisches Phänomen handelt. Da wir wissen, dass der Frühling kommt, freuen wir uns darauf und schmieden Pläne für diese Zeit. Dass es uns im Frühling besser geht und wir uns energiegeladener fühlen, könnte damit eine „sich selbst erfüllende Prophezeiung“ sein.

Ein weiterer Faktor ist, dass man sich wieder mehr draußen bewegen kann und nicht mehr so viel im Haus aufhält. Und so ganz abwegig finde ich in diesem Zusammenhang den Einfluss des Melatonins nicht. Die Lichtintensität von Tageslicht ist nämlich deutlich höher als die der Ottonormalglühbirne in unserem Wohnzimmer. Für mich scheint es daher durchaus möglich, dass sich das natürliche Tageslicht stärker auf den Melatoninspiegel auswirkt als künstliches Licht. Und selbst wenn es wissenschaftliche Argumente dagegen geben sollte: Ich freue mich auf den Tag, an dem ich mir endlich wieder ohne dicke Jacke draußen die Sonne auf die Nase scheinen lassen kann!

cwe

# Baggern im Lager

Im Zeitalter, in dem man ein neues Wort für reale Freunde finden muss, weil man so viele auf Facebook hat, gibt es einen kleinen Ort, an dem der Rover von heute auf sich allein gestellt ist, um persönliche Kontakte zu knüpfen – der Super-GAU für jeden Internetjunkie: Das ZELTLAGER. Damit ihr nicht ganz auf euch alleine gestellt seid, hier ein paar flotte Sprüche zum Nachmachen. Gesammelt von Sanne und Carmen:

- ♥ Hast du Bock auf was Süßes??? Ich habe gerade bei den Wölfingen Schutzgeld kassiert.
- ♥ Soll ich dir eine Gutenachtgeschichte aus dem „Querweltein“ vorlesen?
- ♥ Hättest du Lust, einen Instanttee mit mir zu trinken?
- ♥ Darf ich dich auf eine Dusche einladen?
- ♥ Magst du mir zusehen, wie ich Feuerholz hacke?
- ♥ Ich hab noch eine Packung Zigaretten, aber die müssten wir erst aus dem Zelt holen ...
- ♥ Deine Isomatte ist so unbequem? Kannst gerne mit auf meiner Thermarest schlafen ...
- ♥ Ich find mein Zelt nicht mehr ... kannst du mir helfen?
- ♥ Kannst du mir den Mastwurf zeigen?
- ♥ Hast du deinen Hammer dabei?
- ♥ Kannst du mir die Wegzeichen zu deinem Herzen erklären?
- ♥ Ich hab eine Karte. Hast du einen Kompass?
- ♥ Deine Eltern müssen Diebe sein. Sie stahlen zwei Sterne vom Himmel und gaben sie dir als Augen.
- ♥ Magst beim Stafettenlauf eine Station mit mir machen?
- ♥ Soll ich dir die Sterne zeigen?
- ♥ Schicke Wölflinge mit Botschaften an die/den Angebetene/n immer am Lager hin und her ... da haben die anderen auch was davon. Denn welcher Wölfling hält schon dicht?

Wer da nicht schon im Frühling Lust auf's Sommerlager hat, ist selber Schuld.

Viel Spaß bei der Vorbereitung :)

# Flirttipps vom Gründer



Beim Anblick von Trekkingrucksäcken und Wanderschuhen steht Vielen nicht gerade der Flirtwille ins Gesicht geschrieben. Um trotzdem mit dem anderen Geschlecht den rechten Pfad zu finden, hier ein paar Hinweise von Baden-Powell:

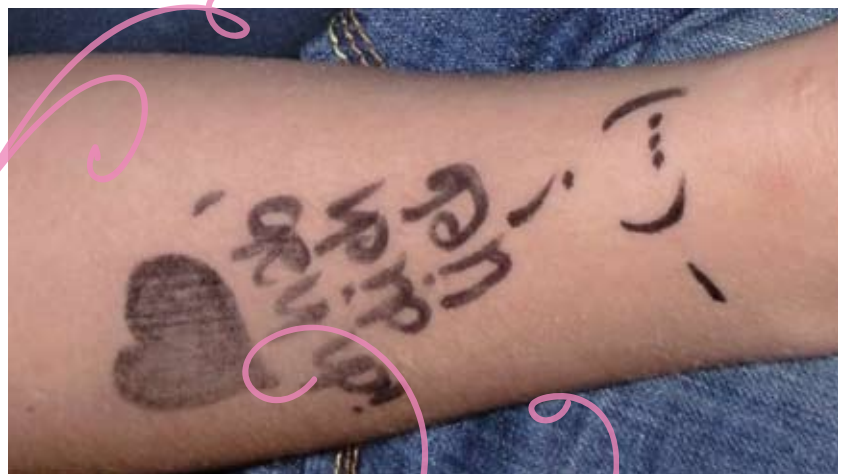
Nehmt euer Liebesglück in eure eigenen Hände, denn „Glück kommt nicht, indem man dasitzt und darauf wartet“ (Spuren des Gründers (S.d.G), S. 57). Aber Augen auf, denn „Eine Frau auszuwählen, ist eine sehr delikate und schwierige Aufgabe, und Burschen neigen eher dazu, sich in ein hübsches Gesicht zu verlieben und nicht tief genug in den Charakter dahinter zu schauen. Es ist der Charakter, der in späteren Jahren den Unterscheid macht.“ (Selbiges gilt natürlich auch für euch, meine lieben Maiden!) (S.d.G., S. 61) Was ein echter Pfadfinder ist, zeigt sich vor allem in der Ernsthaftigkeit der Avancen: „Spiele nicht mit der Liebe zu einem Mädchen [Jungen] wenn du nicht die Absicht hast, sie [ihn] zu heiraten.“ (S.d.G., S. 84). Der Traumtyp für jede Frau sollte sich auch bei den Pfadfindern finden

lassen, denn „Ein echter Mann ist höflich, das heißt er hat Achtung, menschliche Sympathie und einen nicht zu brechenden guten Humor“ (S.d.G., S. 67).

Für Männer hat BP auch ein gutes Differenzierungsmerkmal parat: „Es gibt Frauen und es gibt Puppen“ (S.d.G., S. 85)! Welche Variante des weiblichen Geschlechts der echte Pfadfinder nun bevorzugt, geht nicht eindeutig hervor ... :)

Aber auch der Gründer meint, ran an die Buletten, denn „Wenn ihr keine Furcht vor den Leuten habt, die ihr trifft, und keine Abneigung gegen sie, werden sie auch keine Furcht vor oder Argwohn gegen euch haben und geneigt sein, euch gern zu haben und Freunde zu sein!“ (S.d.G, S. 39).

cb



„Ich mach das nur so zum Spaß, so richtig kann man davon ja nichts erwarten“, ist wohl einige der gängigen Ausreden, wenn jemand dabei „erwischt“ wird, dass sie oder er sich bei einer Partnerbörse im Internet angemeldet hat. Doch obwohl es Vielen wahrscheinlich immer noch unangenehm ist, im Freundeskreis zuzugeben, dass man der virtuellen Partnersuche zumindestens mal eine Chance gibt: Die gesellschaftliche Akzeptanz ist in den letzten Jahren stark gestiegen.

Eigentlich ist es auch genial einfach: Man beantwortet ein paar Fragen zu Aussehen, Freizeitbeschäftigung, Partnervorstellung und reichert es noch mit ein paar Einstellungen zum eigenen Leben an. Schon ist das persönliche Profil fertig und damit auch die Möglichkeit auf Nachrichten in der Inbox, gefüllt mit neugierigen und spannenden Anfragen – denn auch bei Web Singlebörsen sind nicht nur verklemmte Herren mit ihren sexuellen Phantasien unterwegs. Mittlerweile sind Plattformen wie neu.de oder friendscout24.de zu einem richtigen Unterhaltungsfaktor geworden, der oft mit der Suche nach dem schnellen Sex oder einem Partner gar nicht mehr viel zu tun hat. Vielmehr bilden sich Chat-, Foren- und Gästebuch-Communities, die sich um diverse Themen und Alltagsklatsch drehen. Andere Börsen setzen verstärkt auf (meist kostenpflichtige) ausgeklügelte Verfahren, die eine hohe Erfolgsgarantie bei der Partnersuche versprechen.

Der früher so oft herangezogene Schmuddelfaktor ist jedenfalls (außer man legt es darauf an) in allen Fällen eher eine Randerscheinung. Doch welche Kontaktplattformen im Netz gibt es und wie unterscheiden sie sich? Wir haben mal drei davon angeschaut:

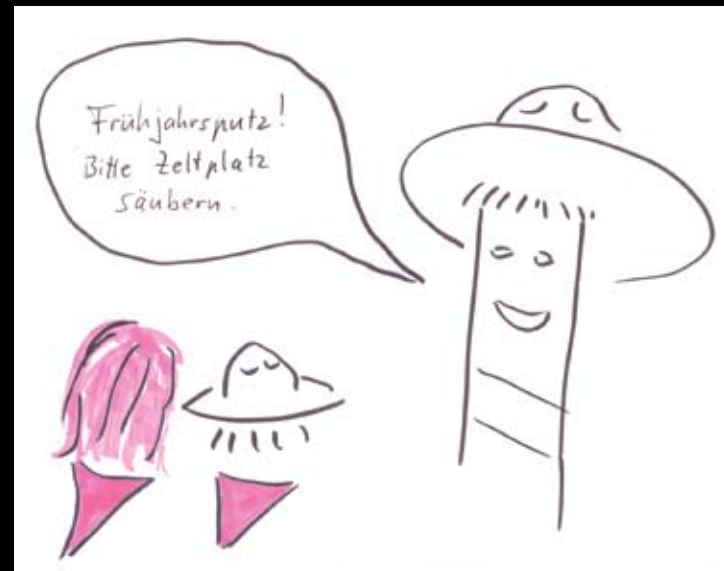
[www.parship.de](http://www.parship.de) – Nach eigener Einschätzung die führende Partnerbörse für anspruchsvolle Singles. Durch Psychoanalyse der 4 Millionen Mitglieder erfährt man relativ viel über den Gegenüber. Leider ist der Spaß mit knapp 30 Euro im Monat relativ teuer.  
Ersteindruck: spießig

[www.neu.de](http://www.neu.de) – Mit 28 Millionen Mitgliedern europaweit wird die Plattform im Moment gerade heftig in allen Medien beworben.  
Ersteindruck: geht so

[www.friendscout24.de](http://www.friendscout24.de) – Wirbt damit, dass sie die größte Partnerbörse Deutschlands ist. Es gibt einen eigenen Flirtbereich und auch ansonsten jede Menge an Features.  
Ersteindruck: vielversprechend



## Ron der r♥ver Frühlingsgefühle ♥5♥



# r**bu**♣8 hat Preis gewonnen

Auch wenn es nun schon wieder einige Zeit her ist, so haben wir mit dem **r**bu**♣8** im Dezember 2009 noch einmal eine Menge Aufmerksamkeit erzeugen können. Wir hatten uns mit der Aktion auf den Heinz-Westphal-Preis des Deutschen Bundesjugendrings und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend beworben. Nachdem wir wochenlang gar nichts hörten, hieß es dann in einem Telefonat, dass wir zu den Preisträgern gehören und doch bitte zur Preisverleihung am 11.12.2009 in Berlin kommen sollen. Da war der Jubel schon groß, aber wir wussten ja noch nicht, auf welchem Platz wir landen würden. Schnell haben wir es dann auch noch geschafft, dass bei der Preisverleihung in Berlin neben Mitgliedern aus dem Rover-Bundesarbeitskreis auch noch drei Rover aus Projekten mit dabei waren.

Wir waren total aufgeregt und wurden es immer mehr, da immer wieder neue Preisträger genannt wurden und wir nicht dabei waren: ein gutes Zeichen. Am Ende war es der erste Platz und wir waren total happy. Eine tolle Anerkennung für die 120 erfolgreichen Projekte im Rahmen der Aktion.

Die Laudatio auf unser Projekt hielt der Parlamentarische Staatssekretär Dr. Hermann Kues. „Mit dem Projekt **r**bu**♣8** ist es der Roverstufe der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) hervorragend gelungen, viele kleine soziale Aktionen mit dem Thema der Ausbildungsplätze für junge Menschen zu verknüpfen“, begründet die Jury ihre Entscheidung. Besonders originell war aus Sicht der Jury die Idee, eine Wette mit Unternehmen abzuschließen, die als Wetteinsatz Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen sollen. Gleichzeitig war die Wette ein sehr guter Motor, die Motivation der Jugendlichen über einen längeren Zeitraum zu halten. Als „vorbildlich“ bezeichnet die Jury die Art, wie im Projekt **r**bu**♣8** die Lebenswelt, die Wünsche und das Potenzial der Roverinnen und Rover berücksichtigt wurde. In den Gruppen vor Ort konnten die jungen Menschen Spaß haben, konkret anpacken und in ihrem Umfeld etwas bewegen. Sie renovierten beispielsweise Kindertagesstätten, organisierten Straßenfeste für Obdachlose, entwickelten ein ökologisches Kochbuch, leisteten Hilfe bei Projekten in fernen Ländern und setzten noch viele andere Projekte bundesweit um – insgesamt mehr als 120 kleine Projekte im Großen!

Der zweite Preis ging an das Projekt „LesBiSchwule Tour“ des Jugendnetzwerkes Lambda Berlin-Brandenburg. Der dritte Preis zeichnet den Trauerchat „www.doch-etwas-bleibt.de“ des Hospiz Bedburg-Bergheim aus. Mit dem Ehrenpreis wurde das Projekt „Europafanfahnen Frankfurt/Oder – Slubice“ der Fanfahrengarde Frankfurt an der Oder bedacht. Den Sonderpreis der Stiftung „Jugend macht Demokratie“ erhält das Jugendbüro Freiburg für das Projekt „Jugend im Haushalt – mit uns ist zu rechnen“. Ihr seht, bei dieser „Konkurrenz“ ist es schon super, dass wir auf Platz 1 gewählt wurden.

Der Preis ist nicht nur Anerkennung, sondern auch bares Geld wert. Der erste Platz ist mit 7.500 Euro dotiert, die nach Absprache mit dem DPSG-Bundesvorstand auch wieder der Roverstufe zu Gute kommen. Wir verwenden das Geld für ein Buch, in dem auch zahlreiche **r**bu**♣8**-Projekte dargestellt werden. Jede Roverrunde in Deutschland wird ein kostenloses Exemplar dieses Buches erhalten, da es uns wichtig ist, dass diese Beispiele auch für alle zur Verfügung stehen. Derzeit arbeiten wir im Rover-Bundesarbeitskreis mit Hochdruck an dem Buch. Weitere Infos findet ihr unter [www.roverpara.de](http://www.roverpara.de), dort steht auch der Film über die Gewinner.

cwa



Mit dem **Heinz-Westphal-Preis** werden ehrenamtliche Gruppen geehrt, die etwas Neues oder Modellhaftes auf die Beine gestellt haben. Verliehen wird der Preis vom Deutschen Bundesjugendring (DBJR) und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Heinz Westphal (1924 – 1998) war ein Politiker, der sich nach dem Zweiten Weltkrieg für die Interessen der Jugendlichen einsetzte. Unter anderem engagierte er sich für die Gründung des Deutschen Bundesjugendrings, in dem auch die DPSG Mitglied ist.



Parlamentarischer Staatssekretär  
Dr. Hermann Kues (Laudator)



# Die Bayern laden zum Roverlager

Es ist mal wieder so weit, es gibt 2010 ein

bayernweites Roverlager, und auch Roverrunden außerhalb Bayerns können gerne daran teilnehmen. Ganz unbayerisch scheint in diesem Jahr das Motto zu sein:

**Bawaii – Das Humuhumunukunukuapua'a-Camp**  
Aber das ist wohl nur auf den ersten Blick so, denn die bayerischen Roverinnen und Rover beschreiben das Lager auf eine Art und Weise, dass es sich wohl eher um Hawaii meets Bayern handelt: Wo sonst gibt es die Möglichkeit, in der Lederhose zu surfen, die bayerischen Berge im Bastrock zu erklimmen oder einfach eine ganz neue Bawaii-Kultur entstehen zu lassen? Nach einem Haik in kleinen Gruppen gibt es dann ein gemeinsames Lager, in dem für alle was dabei ist: Workshops, unterwegs sein, soziale Projekte und vieles mehr ...

cwa

**Wann:**  
8. – 14. August 2010

**Wo:**  
Pfünz, bei Eichstätt

**Kosten:**  
€ 100,00 (darin enthalten sind Übernachtung, Verpflegung und Programm für die ganze Woche)

**Infos und Anmeldung:**  
[www.bawaii.de](http://www.bawaii.de)



# Einmal London und zurück!

## Die Geschichte vom verlorenen Banner.

Ende Januar war es endlich soweit, das Banner kehrte heim. Die Übergabe verlief ohne Zwischenfälle und wie gefordert ohne Polizei. Mit dem Rücktausch des Banners konnte nun endlich die Londonreise der rund 180 Roverinnen und Rover aus dem Diözesanverband Münster abgeschlossen werden.

So viele Rover unterwegs nach London? Hier der Tatbericht: Am Wochenende vom 31. Oktober bis zum 1. November 2009 machten diese sich auf den Weg nach London. Für die ersten ging es bereits freitagabends um 19:00 irgendwo im Diözesanverband los.

Der Plan war: Nachts Bus fahren, tagsüber Gilwell-Park und London-City gucken und nachts wieder Bus fahren. Mit vier Bussen, die sich in Venlo trafen, waren die 180 Rover dazu unterwegs.

So gegen 8:30 (englische Zeit) kamen die Rover im Gilwell-Park an. Da der Park, wie andere Zeltplätze auch, im Herbst eher schlecht besucht ist, waren die Münsteraner die einzigen (Tages-)Gäste dort. In weiser Voraussicht hatte der DAK die Gruppe aber im Vorfeld angemeldet und so wurde für sie extra der Shop geöffnet. Allein eine Führung oder anderes Programm war nicht möglich, da die Staffs eben nur im Sommer vor Ort sind. So ging es nach dem Shopbesuch, nun eingedeckt mit Halstüchern, Aufnehmern etc. auf eigene Faust durch den Gilwell-Park.

Nach anderthalb Stunden im Gilwell-Park brachen die Rover Richtung London-City auf. Dort konnten sie die Stadt entweder auf eigene Faust oder auch im Rahmen einer kleinen Stadtführung durch den Rover-DAK erkunden. Die Stadtführung durch den DAK führte vom Buckingham-Palace über den Big Ben zum Leicester Square. Dabei wurden fast alle Sehenswürdigkeiten zumindest von außen in Augenschein genommen. Anschließend konnte dann die Zeit bis zur Heimfahrt am Abend für Shopping oder auch für weiteres Sightseeing genutzt werden. Als um 22:30 dann pünktlich zur Abfahrt wieder alle Roverinnen und Rover müde aber glücklich am vereinbarten Abfahrtsort standen, war spätestens klar, dass die Aktion ein Erfolg war!

Text: Jonas Limbrock / Torsten Dederichs

Fotos: DAK Rover MS



# rover go Pfingsten in Westernohe

Auch in diesem Jahr wird der Bundesarbeitskreis Roverstufe an Pfingsten in Westernohe sein. Das an sich ist ja noch keine Meldung im „Rover“ wert, aber in diesem Jahr gibt es zwei coole Angebote, die wir gemeinsam mit euch an dem Pfingstamstag ausprobieren wollen. In der letzten Ausgabe ging es ja schon ein wenig um Kochen, Lebensmittel und so weiter, aber eher in der Theorie.

An Pfingsten kommen wir jetzt zur Praxis und laden zwischen 11 und 16 Uhr auf der Wiese gegenüber der Turnhalle zum großen „Rover-Wok-Event“ ein. Ihr müsst dafür eigentlich außer guter Laune, einem Teller (besser noch eine Schüssel), einem scharfen Messer, Besteck sowie ein klein wenig Kleingeld nichts mitbringen. Wir stellen die Lebensmittel und die Woks und dann geht es auch schon direkt ans Eingemachte. Mit Lebensmitteln aus der Region und biologischem Anbau werden wir dabei ausprobieren, wie schnell, lecker und günstig auch im Lager gekocht werden kann.

Mit dem zweiten Projekt an Pfingsten geht es eher um die moderne und angesagte Variante des Haik. Ja genau, es geht um das Thema Geocaching! Wer ein entsprechendes Gerät hat, der kann es gerne mitbringen, ansonsten wird es für interessierte Rover auch eine Einführung geben, wie das Ganze eigentlich funktioniert. Mal schauen, wie viele Schätze wir heben können, und vielleicht bringt ihr auch einen Schatz mit, den wir dann entsprechend verstecken können. Wir werden auch versuchen, ein paar Geocach geeignete Geräte zur Verfügung zu stellen. Hoffentlich sehen wir uns dann in Westernohe!

cwa

# ostern

Das christliche Osterfest fällt immer in den Frühling, da es auf den ersten Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond festgelegt wurde (Konzil von Nicäa 325 n.Chr.). Daher liegt Ostern immer zwischen dem 21. März und dem 25. April. Das Datum geht auf das Pessachfest zurück, zu dessen Anlass Jesus nach Jerusalem kam und dort schließlich gekreuzigt wurde und auferstand.

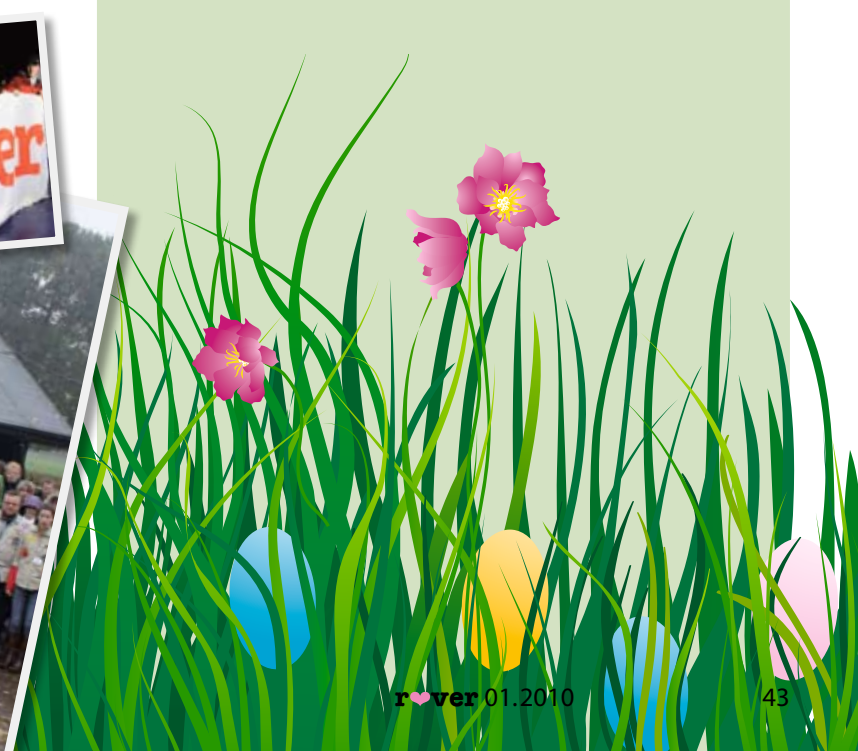
Der Name „Ostern“ (engl: Eastern) ist nicht in allen Sprachen üblich. Häufig finden sich Ableitungen von Pessach (z. B. Pasen = niederländisch für Ostern).

Der deutsche Name ist umstritten. Einige führen ihn auf „östlich“ zurück, da im Osten die Sonne aufgeht. Das sei ein Zeichen für die Auferstehung Jesu. Andere leiten den Namen des Festes von der germanischen Göttin „Ostara“ (mit ihren vorgeblichen Symbolen „Ei“ und „Hase“) ab, deren Existenz in der Vorstellungswelt der Germanen jedoch bis heute umstritten ist.

Eindeutig auf alte heidnische Bräuche geht jedoch die Tradition der Osterräder und Osterfeuer zurück (insb. in Norddeutschland). Ebenso heidnischer Herkunft sind ursprüngliche Fruchtbarkeitssymbole wie Hase und Lamm, die mit abgewandelter Bedeutung (jetzt als Auferstehungssymbol und Zeichen ewigen Lebens) vom Christentum übernommen worden sind.

Das Osterei ist im deutschen Sprachraum erst ab dem 17. Jh. bezeugt, findet sich jedoch schon in christlichen Quellen der Spätantike.

sr





# kurz & knackig

## Nachruf zum rover 4/09

Auf Seite 35 der letzten Ausgabe haben wir die Formel zur Berechnung des BodyMassIndex (BMI) vorgestellt. Dabei ist uns ein kleiner Fehler passiert, den wir hiermit natürlich berichtigen möchten, Martin Reinartz – vielen Dank für deinen Hinweis hierzu!

### Die richtige Formel lautet:

**BMI = Gewicht in kg / (Körpergröße in Metern)<sup>2</sup>**, es wird also der gesamte Nenner und nicht nur die Maßeinheit zum Quadrat genommen.

### Wir machen ein Beispiel:

bei einem Gewicht von 60 kg und einer Größe von 1,70 m beträgt der BMI =  $60 / 1,7^2 = 20,76$  – also Normalgewicht



## Die Anmeldung läuft!

Langsam aber sicher wächst das deutsche Kontingent

zum **World Scout Jamboree 2011** in Schweden. Ihr wollt auch dabei sein? Dann geht einfach auf <http://www.dpsg.de/aktivdabei/international/jamboree>. Hier gibt's den Anmeldebogen. Am 22nd World Scout Jamboree kann von euch teilnehmen, wer zwischen dem 25. Juli 1993 und dem 27. Juli 1997 geboren wurde.

Die Teilnahmepreise betragen für die Teilnehmer/innen und Leiter/innen 949 Euro, für die IST (= „International Service Team“, also das riesige Orga-Team, für das man mindestens 18 Jahre alt sein muss) 50 Euro weniger, also 899 Euro. Inbegriffen sind: Vortreffen, die gemeinsame Überfahrt mit der Fähre, ein Vorlager für die Trupps, das Jamboree selbst und die Ausrüstung (Stand: März 2010).

## Woodbadge?

Ich will mehr!

### Einladung zum Identitätsentwicklungskurs der Roverstufe

Für Leiterinnen und Leiter in der Roverstufe bieten wir dieses Jahr zum ersten Mal einen Kurs zur Identitätsentwicklung mit einem eigens für die Roverstufe entwickelten Konzept an. Wer an dem Kurs teilnehmen möchte, sollte grundsätzlich seine Woodbadgeausbildung abgeschlossen haben und bereit sein, in einer gemeinsamen Woche sich und seine Fähigkeiten besser kennenzulernen und auszuprobieren. Eingebettet in pfadfinderische Methoden geht es darum, gemeinsam zu erleben und zu lernen.

**Wir verlangen viel von euch, möchten euch aber dafür auch einiges bieten.**

### Das Team:

- Thankmar Wagner, Bundesreferent Roverstufe, Leader Trainer
- Simone Braun, Dipl. Sozialpädagogin, Diözesanarbeitskreis Köln, Assistant Leader Trainer
- Cornelia Werbeck, Bundesarbeitskreis Roverstufe, Assistant Leader Trainer
- Sebastian Reifig, Bundesarbeitskreis Roverstufe, Assistant Leader Trainer, Mitglied der AG Ausbildung auf Bundesebene

### Der Ort:

Wir haben ein ehemaliges Bahnhofsgebäude samt Gleis und Schlafwaggons in San Lugano in Südtirol gemietet. Das Haus liegt mitten in den Alpen, aber auch der Gardasee ist ganz nah.

### Der Zeitraum:

Der Wochenkurs läuft vom 30.10. – 7.11.2010.

### Die Teilnehmerzahl und die Kosten:

Die Anzahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt. Die Kosten belaufen sich auf EUR 150 pro Person.

Anmeldungen nimmt das Sekretariat Roverstufe ([petra.keller@dpsg.de](mailto:petra.keller@dpsg.de)) entgegen, inhaltliche Fragen bitte an den Bundesreferenten Roverstufe ([thankmar@roverpara.de](mailto:thankmar@roverpara.de))!

# COUNT

10

9

8

7

6

5

4

3

2

1

### Die 13 häufigsten Wünsche für schönen Sex

(% der Befragten; Quelle: „Durex Sexual Wellbeing Global Survey 07/08“; 18.053 Befragte)

mehr Romantik/Zärtlichkeit/Liebe	39
weniger Stress/Müdigkeit	37
ungestörte Zweisamkeit mit dem Partner	36
mehr Spaß	31
bessere Kommunikation/intimes Vertrauen	31
stärkeren Sexualtrieb	29
besseres Wissen, wie man Lust bereitet	26
Experimente mit Sex-Toys	17
Fähigkeit, Erektion zu bekommen/zu halten	17
weniger Hemmungen	16
fehlenden Zwang, Dinge zu tun, die man nicht möchte	14
schmerzfrieren Sex	14
neuen Partner	13

### Die 26 Länder mit dem aufregendsten Sexuallieben

(% der Befragten; Quelle: „Durex Sexual Wellbeing Global Survey 07/08“; 18.718 Befragte)

Nigeria	78
Mexiko	73
Indien	67
Brasilien	64
China	63
Malaysia	62
Südafrika	54
Polen	49
Spanien	49
Schweiz	49
Griechenland	48
Italien	48
Niederlande	47
Österreich	46
Deutschland	45
USA	45
Neuseeland	43
Russland	42
Thailand	42
Kanada	41
Singapur	41
Australien	40
Großbritannien	37
Frankreich	35
Hongkong	32
Japan	10



# D O W N